

Claus Sauter

Vorstandsvorsitzender der  
VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Rede anlässlich der  
Hauptversammlung am  
4. Juni 2012

Es gilt das gesprochene Wort.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Vertreter der Medien,*

*liebe Mitarbeiter und Gäste,  
meine Damen und Herren,*

ich begrüße Sie zu unserer heutigen Hauptversammlung, auch im Namen meiner Vorstandskollegen Dr. Oliver Lüdtko, Theodor Niesmann und Bernd Sauter, recht herzlich.

Im Vorfeld dieser Hauptversammlung habe ich mir überlegt:

Was möchten Sie wissen? Was interessiert Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren? Und worüber möchte ich Sie informieren?

Ich denke, ich fange

- mit meiner Berichterstattung über die Entwicklung des Geschäftsjahres 2011 und des 1. Quartals 2012 an.
- Danach möchte ich Ihnen aufzeigen, wofür VERBIO steht.
- Eingehen möchte ich auf die Rahmenbedingungen, unter denen wir operieren,
- und mit einem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr und die nächsten Jahre möchte ich meinen Bericht beenden.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

in Zahlen liest sich das Geschäftsjahr 2011 recht erfreulich:

Wir haben den Konzernumsatz um 44,8 Prozent auf 754,0 Millionen Euro gesteigert.

Im Segment Biodiesel haben wir Umsatzerlöse von 455,4 Millionen Euro erzielt und damit deutlich mehr erwirtschaftet als die 334,9 Millionen Euro im Vorjahr. Hier kam uns vor allem das gestiegene Preisniveau zugute, denn der Absatz von Biodiesel im in- und ausländischen Beimischungsmarkt verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,5 Prozent. An dieser Stelle will ich betonen, dass der größte Teil unserer Wettbewerber mittlerweile insolvent ist und die verbliebenen Anbieter massive operative Verluste generieren.

Wichtig für uns und Beleg unserer internationalen Aufstellung in diesem Segment ist der Anstieg der Exportquote in 2011: Wir haben mit 15,7 Prozent mehr als doppelt so viel Biodiesel exportiert wie im Vorjahr. Die Exportquote lag 2010 bei 6 Prozent.

Das Segment Bioethanol erzielte 2011 einen Umsatz in Höhe von 215,3 Millionen Euro. Gegenüber dem Umsatz von 2010, der 158,6 Millionen Euro betrug, ist das eine Steigerung um mehr als 40 Prozent. Enthalten hierin sind auch die Umsatzerlöse Biomethan, die rund 8,3 Millionen Euro betragen – nach 1,8 Millionen Euro in 2010.

Der Beitrag des Segments Märka Handel zum Konzernumsatz – das heißt der Handel von Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln mit Dritten – betrug 71,1 Millionen Euro. Einschließlich intersegmentärer Umsätze erzielte Märka in 2011 Erlöse in Höhe von 202,2 Millionen Euro.

Kommen wir noch zum Segment Übrige, zu dem seit 2011 auch die Umsätze und Ergebnisse des bisherigen Segments Energie zählen. Im Jahr 2011 wurden im Segment Übrige Umsatzerlöse in Höhe von 11,6 Millionen Euro erzielt, insbesondere aus Transport- und Logistikleistungen.

*Was bedeutete dies für das Konzernergebnis?*

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg gegenüber 2010 um mehr als 50 Prozent oder um 11,5 Millionen Euro auf 33,4 Millionen Euro. Und dies trotz einer geringeren Auslastung der Bioethanolproduktion in der ersten Jahreshälfte aufgrund der schleppenden E10-Einführung und einem langsamer als erwarteten Anfahren der Biomethanproduktion.

Das Konzernbetriebsergebnis EBIT lag mit 7,6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 10,4 Millionen Euro. Höhere Abschreibungen, bedingt durch die Fertigstellung der ersten Ausbaustufe unserer Biomethananlagen und eine Wertaufholung im Segment Bioethanol führten dazu.

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug minus 16,1 Millionen Euro nach 25,3 Millionen Euro im Jahr 2010. Der Rückgang liegt vor allem an der zahlungswirksamen Erhöhung der Vorratsbestände.

Einige Worte zu unseren Investitionen: Im Geschäftsjahr 2011 haben wir insgesamt 19,4 Millionen Euro investiert – größtenteils in die Biomethananlagen, das heißt zum einen in deren Erweiterung und Optimierung. Zum anderen haben wir zur Verbreiterung der Rohstoffbasis in eine Strohaufbereitungsanlage und in Lagerbehälter investiert.

Lassen Sie mich bitte kurz auf das Thema Biomethan eingehen:

Vertriebsseitig haben wir 2011 weitere Kooperationsverträge mit Stadtwerken und anderen Großabnehmern geschlossen und damit fast fünfmal so viel Biomethan abgesetzt wie im Jahr zuvor. Die Stadtwerke in Augsburg, Dessau, München, Schwedt, Wernigerode und Wittenberg stiegen bei ihren Erdgastankstellen zu 100 Prozent auf *verbiogas* um. Auch an den Erdgastankstellen der Verbundnetz Gas AG, dem viertgrößten Erdgasimporteure hier in Leipzig, wird seit Ende 2011 ausschließlich *verbiogas* getankt. Und ab 1. Juli 2012 werden wir auch die Erdgastankstellen der Stadtwerke Leipzig auf *verbiogas* umstellen, so dass es dann in Leipzig an allen Erdgastankstellen den ökologisch saubersten Biokraftstoff geben wird.

Diesen Markt für *verbiogas* an Erdgastankstellen wollen und werden wir weiter erschließen.

Wir sehen langfristig großes Potenzial in Biomethan als umweltfreundlichen Ersatz für fossile Kraftstoffe.

Das Jahr 2011 war das Jahr, in dem wir unser Konzept unter Beweis gestellt haben:

- Wir haben technisch bewiesen, dass wir aus Getreideschlempe großtechnisch Biomethan produzieren können.
- Wir haben vertriebsseitig bewiesen, dass wir über die bestehende Erdgastankstellen-Infrastruktur in Deutschland große Mengen 100% reines Biomethan in Umlauf bringen können,

und wir haben bewiesen, dass die Erfüllung der Biokraftstoffquote von 6,25% durch die Mineralölwirtschaft auch ohne E10 aber mit Biomethan überhaupt kein Problem darstellt.

Dieser „proof of concept“ in 2011 war deswegen sehr wichtig, weil VERBIO damit der Bundesregierung aber auch der EU-Kommission einen komplett neuen Weg aufgezeigt hat, wie die Erfüllung der Biokraftstoffziele 2020 mit nachhaltiger Biokraftstoffproduktion der 2. Generation erfüllt werden können.

Investiert haben wir auch im vergangenen Jahr wieder in die intensive Ausbildung von Jugendlichen, in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter und in die Förderung unserer Führungskräfte.

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte VERBIO insgesamt 772 Mitarbeiter. Und damit knapp 30 Mitarbeiter mehr als zum 31. Dezember 2010.

*Wie sind wir nun in das neue Geschäftsjahr gestartet?*

Im ersten Quartal 2012 stieg unser Konzernumsatz gegenüber dem ersten Quartal 2011 um fast 41 Prozent auf 200,7 Millionen Euro. Zum Wachstum beigetragen haben hier vor allem gestiegene Verkaufsmengen und höhere Preise in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol. Deutliche Zuwächse verzeichneten aber auch unsere Handelsgeschäfte mit fossilen Kraftstoffen sowie Erlöse aus Quotenverkäufen. Der Umsatzanteil der Märka-Tochtergesellschaft für das erste Quartal 2012 stieg ebenfalls leicht auf 20,8 Millionen Euro gegenüber 19,5 Millionen Euro im ersten Quartal 2011.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei 10,6 Millionen Euro und damit 0,9 Millionen Euro höher als im Vergleichszeitraum 2011.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg um 34 Prozent bzw. 1,1 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro.

Der Periodenüberschuss erhöhte sich leicht auf 2,1 Millionen Euro gegenüber 2,0 Millionen Euro im ersten Quartal 2011.

Mit den zum 31. März 2012 verfügbaren Finanzmitteln in Höhe von 28,8 Millionen Euro sind wir weiterhin komfortabel aufgestellt, um den Ausbau unseres Geschäftes weiter voranzutreiben.

Soviel zum ersten Quartal 2012 und den Geschäftszahlen 2011.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*wofür steht VERBIO?*

VERBIO steht für die Energiewende auf der Straße und für die Mobilität der Zukunft.

*Was meine ich damit?*

Lassen Sie mich diese Aussage in drei Aspekte zerlegen und Ihnen daran erläutern, was das für VERBIO und Sie als Aktionärinnen und Aktionäre bedeutet:

1. Die Energiewende auf der Straße wird kommen.
2. Wir als VERBIO gestalten diese Energiewende mit.
3. VERBIO profitiert von der Mobilität der Zukunft.

Kommen wir zum ersten Punkt: *Die Energiewende auf der Straße wird kommen.*

Die Zielvorgaben der EU sind klar: Bis 2020 sollen auf der Straße 10 Prozent erneuerbare Energien eingesetzt werden. Erreicht werden soll dies durch Elektrofahrzeuge und klimafreundlichere Kraftstoffe. Dazu muss man sagen, dass Elektromobilität noch in ihren Anfängen steckt. Die neuen E-Autos sind noch in den Windeln. Ihre Reichweite ist zu gering und daher eher auf die Städte beschränkt. Zudem sind sie nur so nachhaltig wie der Strom, der sie antreibt. Diesen Aspekt sollte man aus heutiger Sicht nie außer Acht lassen.

Für einen schweren LKW, der mit Strom fährt, gibt es bis dato keinen Prototyp, weil die Batterien schwerer sind als die Nutzlast des LKW.

Vielmehr werden aus unserer Sicht Biokraftstoffe zu den Treibern der Energiewende gehören. Insbesondere Biomethan wird hier eine immer wichtigere Rolle spielen: In Deutschland stellen schon jetzt immer mehr Erdgastankstellen bzw. Fahrzeugflotten von herkömmlichem Erdgas auf Biomethan um – die meisten von ihnen auf *verbiogas*. Vor allem die kommunalen Betreiber von Erdgas-Busflotten sind hier wahre Vorbilder.

Besonders betonen möchte ich, dass es dafür keinerlei gesetzliche Vorgaben gibt. Die Umstellung von Erdgas auf Biomethan ist eine rein betriebswirtschaftliche Entscheidung und damit frei von jeglichen Subventionen und staatlichen Eingriffen. Was gut ist, setzt sich auch ohne Subventionen durch!

Mit dem europäischen Erdgasnetz haben wir eine hervorragende Infrastruktur, um Biomethan flächendeckend einzuspeisen und praktisch unbegrenzt zu wachsen.

Aus diesen Gründen sind wir als VERBIO der Meinung, dass die Energiewende auf der Straße nur mit nachhaltig produzierten Biokraftstoffen gelingen wird.

*Zweitens: VERBIO gestaltet diese Energiewende mit.*

Wir setzen die Standards für echte Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen. Unser Biomethan reduziert die CO<sub>2</sub>-Werte um 90 Prozent gegenüber fossilen Kraftstoffen. Nachhaltigkeit heißt für uns aber weit mehr. Sie bedeutet, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen: Wir verwenden nur Rohstoffe, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln treten. Seit März dieses Jahres sind wir sogar noch einen Schritt weiter gegangen und stellen Biomethan aus Stroh her.

Nachhaltigkeit heißt aber auch Effizienz und Wirtschaftlichkeit: Unsere Bioraffinerien – bestehend aus einer Bioethanolanlage und einer Biogasanlage, die die Reststoffe der Ethanolanlage energetisch verwertet – produzieren Bioethanol, Biomethan und Dünger.

Weiterhin trägt VERBIO durch die Verwendung nachhaltiger Rohstoffe zur Stärkung der regionalen Strukturen bei. Mit unseren fairen, im Voraus festgelegten Ankaufspreisen geben wir Landwirten Planungssicherheit und beraten sie zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Märka in Sachen klimafreundliche Landwirtschaft. Beides sichert uns die Rohstoffversorgung und den Absatzmarkt für unseren Dünger.

*Doch wo muss die Energiewende im Mobilitätssektor ansetzen?*

Unsere Antwort darauf: bei den Großverbrauchern.

Neben Stadtwerken mit ihren Erdgastankstellen und Erdgasbusflotten haben wir deshalb Speditionen im Focus. Speditionen sparen bis zu 50 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen und 25 Prozent Kraftstoffkosten, wenn sie auf den mit unserem Fuhrpark erfolgreich getesteten Dual Fuel-Betrieb mit Diesel und Biomethan umrüsten. Dual Fuel bedeutet, ein kombinierter Fahrbetrieb mit Diesel und Biomethan. Also nicht ENTWEDER ODER sondern UND!

Ich sage immer: Gestaltung braucht Vision.

Meine Vision: Im Jahr 2030 fahren mehr als 20 % der LKW mit Biomethan statt mit Diesel.

Kommen wir zum dritten und für Sie wichtigsten Punkt: *VERBIO profitiert von der Mobilität der Zukunft.*

Und die liegt für uns in den Biokraftstoffen der zweiten Generation: Seit März produzieren wir Biomethan direkt aus Stroh. Noch zu Beginn diesen Jahres sagte ein hoher Vertreter des Bundesumweltministeriums zu mir: „Wenn das, was ihr hier macht funktioniert, dann ist das die schärfste Sache in diesem Bereich in den letzten 20 Jahren“.

Ich gebe zu, aus Stroh Biomethan zu machen, klingt auch ein wenig nach Märchen. Doch auch wenn es vor uns noch kein Unternehmen im industriellen Maßstab geschafft hat: Es ist kein Märchen, es ist Realität.

Damit haben wir unsere Position als großer industrieller Biomethananbieter für den Mobilitätssektor weiter gestärkt. Wir beherrschen die Technologie und haben den Weg gefunden, erneuerbare

Energien nicht nur ökologisch korrekt, sondern auch ökonomisch im Wettbewerb mit den fossilen Energieträgern zu produzieren und anzubieten.

Die Mobilität der Zukunft ist ein globaler Markt. Wer hier bestehen will, muss dies unter Wettbewerbsbedingungen können.

Wir zeigen schon heute, wie es funktioniert.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

es hat sich herumgesprochen, dass wir Dinge anders angehen als Andere und damit sehr erfolgreich sind. Auch im vergangenen Jahr bekamen wir wieder wichtige Auszeichnungen. Höhepunkt war der Preis „Biogasprodukt des Jahres 2011“ der Deutschen Energie-Agentur, den wir nach 2010 zum zweiten Mal in Folge bekommen haben. Der Preis gesellt sich zum „ÖkoGlobe 2011“, der uns im September ebenfalls für unser Produkt *verbiogas* verliehen wurde.

Gehör fanden wir auch verstärkt in der Öffentlichkeit. Unter anderem haben wir in Medienberichten, in Print und TV, klar Position zur E10-Debatte bezogen. Diese wurde bisweilen sehr emotional geführt. Uns kam es darauf an, mehr Sachlichkeit und Rationalität in die Diskussion zu bringen. Erfreulich ist das wachsende mediale Interesse an unserem Konzept der Bioraffinerie sowie unserer Biomethanproduktion aus Stroh. Letztere war dem Magazin DER SPIEGEL im Dezember 2011 eine Überschrift „Biologische Nussknacker“ wert – in Anspielung auf unser spezielles Aufspaltungsverfahren.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, meinen Vorstandskollegen sowie den Mitarbeitern in der Entwicklung zu danken. Danken möchte ich aber auch unserem Aufsichtsrat Herrn Dr. Pollert. Sie machten möglich, was niemand für möglich gehalten hätte, und es freut mich sehr, dass ihre Leistungen auch von unabhängiger Stelle anerkannt werden.

Ich sagte, dass ich auf die Rahmenbedingungen eingehen möchte – denn hier tut sich Einiges:

Mit den von der EU geschaffenen rechtlichen Vorgaben der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie hat die Biokraftstoffbranche in Deutschland mittlerweile eine gute Ausgangsbasis. Das verbindliche Ziel von mindestens 10 Prozent erneuerbaren Energien im Transportsektor bis 2020 gibt vor allem den Biokraftstoffen Auftrieb, denn mit Elektromobilität allein wird das Ziel nicht erreichbar sein. Das in der neugefassten EU-Kraftstoffqualitätsrichtlinie vorgegebene Ziel, dass Kraftstoffe im Jahr 2020 mindestens 6 Prozent weniger Treibhausgase pro



Jahr verursachen als im Jahr 2010, lässt sich nur durch den Einsatz von mehr Biokraftstoffen zu erfüllen.

Wichtig vor allem für uns ist jedoch die Änderung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, die Mitte 2011 verabschiedet wurde und zu gesetzlichen Neuregelungen geführt hat. So können Biokraftstoffe, die aus bestimmten Rest- oder Abfallstoffen hergestellt werden, nach einer Durchführungsverordnung des Bundes-Immissionsschutzgesetz doppelt auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden. Beim Biodiesel gehören etwa Altspeisefette dazu, bei Biomethan zum Beispiel Gülle oder Stroh. Auch dürfen zum Anbau der Pflanzen für die Biokraftstoffherstellung ökologisch wertvolle Flächen wie Torfmoore oder Regenwälder nicht genutzt werden.

Zudem ersetzt Deutschland im Zuge der Dekarbonisierungsstrategie der EU die Gesamtquotenregelung durch Mindesteinsparpotenziale für Biokraftstoffe. Ab 2015 gelten demnach nur noch solche Biokraftstoffe als nachhaltig, die im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen mindestens 35 Prozent an Treibhausgasen einsparen. Bis 2017 müssen es sogar mindestens 50 Prozent sein.

Warum ich dies so ausführlich darlege? Wir produzieren bereits heute den Kraftstoff, den die Politik für morgen fordert. So erfüllen wir schon jetzt das Mindesteinsparpotenzial von 2017: Die CO<sub>2</sub>-Reduktion unserer Kraftstoffe liegt je nach Produkt zwischen 60 und 90 Prozent. Je mehr CO<sub>2</sub> die beigemischten Biokraftstoffe reduzieren, desto schneller erreichen die Mineralölkonzerne ihre Dekarbonisierungsquoten. Unsere Biokraftstoffe werden für die Beimischung daher besonders attraktiv und wertvoll sein.

VERBIO steht nicht nur für wettbewerbsfähige Biokraftstoffe und echten Klimaschutz im Verkehr. Von Beginn an haben wir darauf gesetzt, ausschließlich nachhaltig produzierte und zertifizierte Rohstoffe sowie landwirtschaftliche Reststoffe zu verwenden und auf regionale Wertschöpfungsketten zurück zu greifen. Damit und das möchte ich nochmals betonen, nutzen wir keine Nahrungsmittelrohstoffe. Diese gehören auf den Teller und nicht in den Tank!

Bei den bisherigen Regelungen wird es jedoch nicht bleiben, denn sie steuern zwar, welche Flächen genutzt werden können und welche nicht, sie regeln aber nicht die sogenannten indirekten Landnutzungsänderungen (iLUC).

Ich will Ihnen das kurz erklären: Gemeint ist damit, dass Energiepflanzen zwar auf zulässigen Flächen angebaut werden, dort aber die bisherige Nutzung etwa für den Nahrungsmittelanbau verdrängen. Diese wandert dann in ökologisch sensible Bereiche ab und führt dazu, dass z.B. Regenwälder abgeholzt werden.

Um solche indirekten Landnutzungsänderungen zu vermeiden, ist auf EU-Ebene der sogenannte „iLUC-Faktor“ im Gespräch. Mit ihm könnten Landnutzungsänderungen durch Energiepflanzenanbau schon bald in die Klimabilanz von Biodiesel und Bioethanol einfließen. Technisch funktioniert das so, dass deren CO<sub>2</sub>-Effizienz rechnerisch pauschal herabgesetzt wird.

Ich möchte hier noch mal betonen: Die CO<sub>2</sub>-Reduktion unserer Kraftstoffe liegt je nach Produkt zwischen 60 und 90 Prozent gegenüber den 35 bzw. 50 geforderten Prozent.

Wir gehen daher von einem gesicherten Wettbewerbsvorteil aus und wir haben überhaupt kein Problem mit ILUC, – andere Biokraftstoffproduzenten wohl – ganz im Gegenteil: Wir begrüßen die aktuelle Debatte!

*Meine Damen und Herren,*

Ich denke, nach den vorangegangenen Ausführungen zu den politischen und klimaschutzrelevanten Themen ist nun ein guter Zeitpunkt, Ihnen aufzuzeigen, wohin sich VERBIO in den nächsten Monaten und Jahren entwickeln wird.

Und hier sage ich noch mal in aller Deutlichkeit:

Der Biokraftstoffmarkt ist für uns ein Wachstumsmarkt, denn ohne Biokraftstoffe aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und damit die in der EU verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen.

Es wird Ihnen während meiner Rede aufgefallen sein, dass wir vor allem von den immensen Marktpotenzialen des Biomethans überzeugt sind.

Letztlich gilt aber nach wie vor: Wir sind in Deutschland und Europa der einzige Produzent, der alle marktfähigen Biokraftstoffe anbieten kann. Und wir werden auch weiterhin davon profitieren, mit dieser breiten Aufstellung sehr flexibel auf jede Nachfrage reagieren zu können.

Was heißt das für die einzelnen Kraftstoffe? Während reiner Biodiesel B100 im Jahr 2012 nur eine geringe Bedeutung haben wird, ist für uns bei Biodiesel und Bioethanol der Beimischungsmarkt jeweils der wichtigste Absatzmarkt. Für beide Produkte sehen wir auch in Zukunft stabiles, wenn auch moderates Wachstum. Beim Bioethanol steht und fällt die Entwicklung selbstverständlich mit der weiteren Akzeptanz des E10-Kraftstoffs bei den deutschen Verbrauchern.

Mehr und mehr wird Biomethan Erdgas ersetzen, vor allem im öffentlichen Nahverkehr. Unserem *verbiogas*, das chemisch identisch mit Erdgas ist, rechnen wir daher besonders große Marktchancen zu. Bereits heute tanken Sie an mehr als 50 Erdgastankstellen in Deutschland 100 Prozent *verbiogas*. Wir werden unsere Kooperationen mit Tankstellenbetreibern und Stadtwerken weiter ausbauen, zudem aber neue Nachfrage und damit neue Absatzmärkte schaffen.

Einen ersten Schritt haben wir mit unserem Dual Fuel-LKW-Konzept getan, das vor allem für Spediteure und Fuhrparkbetreiber reizvoll ist. Hier versprechen wir uns auf mittlere Sicht deutliche Steigerungen bei der Nachfrage nach Biomethan. Wobei hier, dass möchte ich nicht verschweigen, noch einige administrative Hürden zu nehmen sind.

Trotzdem erweitern wir unsere Biomethankapazitäten, wobei wir mit der ersten Kapazitätserweiterung auf 60 MW bzw. 45 MW bereits begonnen haben. Zusätzlich zu der seit März 2012 laufenden Strohverarbeitungsanlage in Zörbig soll eine weitere noch in diesem Jahr in Schwedt an den Start gehen. Darüber hinaus ist jeweils eine Stand-alone-Biomethananlage in Deutschland und Ungarn geplant.

Sie sehen, wir haben viel vor:

Lassen Sie mich daher kurz auf zwei Tagesordnungspunkte gesondert eingehen, die mir wichtig sind:

VERBIO ist Technologie- und Kostenführer. Im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre wollen wir die großen Potenziale auszuschöpfen, die der Markt unserer Ansicht nach bietet.

Um unsere Position weiter auszubauen, müssen wir investieren. In den Jahren 2012 und 2013 werden wir in den Ausbau der beiden Biomethananlagen rund 50 Millionen Euro und in zwei geplante Stand-alone-Biomethananlagen rund 100 Millionen Euro investieren. Für diese Investitionen wollen wir die vorhandene Liquidität nutzen. Wir sind zwar in Bezug auf unsere Finanzierungsmöglichkeiten gut versorgt, aber die Banken präferieren immer noch Geschäftsmodell bei denen der Staat zum Beispiel für die nächsten 20 Jahre ein fixe Einspeisevergütung garantiert. So funktioniert Marktwirtschaft aber nicht!

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 30,3 Millionen Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hat sich, auch unter Berücksichtigung des derzeit sehr volatilen Marktumfelds sowie der möglichen Risiken aus den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, diesem Vorschlag

angeschlossen. Daher bitten wir unter Tagesordnungspunkt 2 um Ihre Zustimmung zum Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung.

Kommen wir zu Tagesordnungspunkt 6: Dieser sieht die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals vor. Das bisher bestehende und nicht ausgenutzte Genehmigte Kapital läuft am 11. Juni 2012 aus.

Auch wenn derzeit keine Kapitalerhöhung geplant ist, so verschafft uns dieser Beschluss die nötige finanzielle Flexibilität, den vom Vorstand verfolgten Wachstumskurs der VERBIO voranzutreiben und die Eigenmittel zu stärken.

Die Bedingungen des neuen Beschlusses über das genehmigte Kapital entsprechen denen des bestehenden Beschlusses.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Vorstand von der Ermächtigung nur Gebrauch machen wird, wenn dadurch ein langfristiger und kontinuierlicher Wertzuwachs für die VERBIO und ihren Aktionären erzielt werden kann.

Wir bitten Sie daher heute um Ihre Zustimmung zur Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

vor VERBIO liegen äußerst vielversprechende Möglichkeiten und große Herausforderungen. Lassen Sie mich noch einmal zusammenfassen, was wir in den nächsten Monaten und Jahren alles vorhaben:

- Wir werden in 2012 unsere Marktanteile bei Biodiesel und Bioethanol moderat weiter steigern. Unser Hauptaugenmerk liegt allerdings auf der weiteren Erschließung des Marktes für Biomethan als Kraftstoffalternative zu Erdgas – und langfristig zu Diesel.
- Wir werden in 2012/13 rund 50 Millionen EURO in den weiteren Ausbau der beiden bestehenden 30 MW-Biomethananlagen auf 60 MW bzw. 45 MW investieren. Bis spätestens in 2016 sollen sie dann eine Kapazität von 80 MW bzw. 50 MW erreichen.
- Wir werden in 2012 eine weitere Strohverarbeitungsanlagen bauen.
- Darüber hinaus ist der Baubeginn von zwei industriellen Stand-alone-Biomethananlagen geplant. Vorgesehen ist hier ein Investitionsvolumen von rund 100 Millionen EURO. Die Anlagen von

jeweils rund 30 MW sollen an Standorten erbaut werden, an denen eine Einspeisung in das Gasnetz möglich ist und agrarische Reststoffe oder Reststoffe aus der Tierhaltung in großen Mengen als Rohstoff zur Verfügung stehen.

- Die Vermarktung unseres Biomethans werden wir auch in 2012 weiter vorantreiben. Wir sprechen gezielt Stadtwerke und Energieversorger an, die bisher Erdgas einsetzen und nach alternativen Kraftstoffen suchen. Das Potenzial ist hier bei weitem noch nicht ausgeschöpft.
- Unseren eigenen LKW-Fuhrpark stellen wir auf Dual Fuel um, das heißt einen kombinierten Betrieb mit Diesel und Biomethan. Die Gewinnung von Kunden für dieses System wird uns den direkten Zugang zum Kraftstoff-Endkunden verschaffen.
- Zur langfristigen Sicherung der Rohstoffe wollen wir die Aktivitäten der Märka auf die Standorte der neu zu errichtenden Biomethananlagen ausdehnen.
- Märka wird zudem mehr und mehr als Dienstleister für Landwirte fungieren. Diese enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft soll den Absatz der in unseren Biomethananlagen erzeugten Düngemittel sichern.

Die Ressourcen, diese Vorhaben umzusetzen sind vorhanden – wir sind gut aufgestellt und haben teilweise ein gutes Stück der Wegstrecke bereits zurückgelegt. Somit stehen wir der weiteren Entwicklung in den nächsten Jahren positiv gegenüber.

In Zahlen heißt dies und so lautet auch unsere aktuelle Guidance:

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2012, also für das erste Halbjahr 2012 erwarten wir einen Umsatz in Höhe von 350 – 400 Millionen Euro und ein EBIT in der Größenordnung von 7,4 Millionen Euro.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 streben wir:

- einen Umsatz in der Bandbreite zwischen 700 bis 800 Millionen EURO,
- ein EBITDA zwischen 40 bis 45 Millionen EURO und
- ein Betriebsergebnis (EBIT) zwischen 15 und 20 Millionen EURO an.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Wir haben wichtige Weichen gestellt, um die Energiewende auf der Straße maßgeblich mitzubestimmen und zu gestalten. Jetzt geht es darum, weiter Fahrt aufzunehmen. Dabei bleibt es

trotz allen Wandels bei unserem Maxime: Nachhaltig kann nur sein, was nachhaltig hergestellt wird – und zwar konsequent.

Die Zahl derer, die uns mit Kopfschütteln begegneten, nahm spätestens im März dieses Jahres rapide ab, als wir angefangen haben, Biomethan direkt aus Stroh herzustellen. Gleichwohl weiß ich, dass unsere Ideen manchmal einen langen Atem verlangen. Ich möchte daher diese Gelegenheit nutzen, Ihnen als Aktionärinnen und Aktionäre im Namen des gesamten Vorstands und Aufsichtsrats zu danken: für Ihre Überzeugung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und Ihr Vertrauen darauf, dass wir dieses Ziel erreichen werden.

Danken möchte ich auch unseren Mitarbeitern, die tatkräftig und motiviert neue Wege abseits standardisierter Lösungen mitgehen. Dies tue ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen: Herzlichen Dank!

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

bitte begleiten Sie VERBIO weiter. Seien Sie Teil einer Erfolgsgeschichte, an die nicht nur wir fest glauben. Es werden mehr mit jedem erreichten Etappenziel, und wir werden auch dieses Jahr wieder wichtige Schritte für die Umsetzung unserer Vision vorankommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.